

Abb. 1:
Venedig, um 1205-15:
Genesiskuppel im
Narthex von San Marco



Abb. 2:
Köln, gegen 1478: Erschaffung der Eva in der Rose
(Holzschnitt). Koloriertes Exemplar in der sog.
Koberger-Bibel. Nürnberg 1483, fol. 5r.
Foto: Digitalisat der Staatsbibliothek Bamberg



Zu Johann Stutz' „Erschaffung der Welt“ und Jakob Böhme

Das 1756 entstandene Gemälde *Die Erschaffung der Welt* (Abb. 3) stammt von dem in Hoßkirch beheimateten Maler Johann Stutz.¹ In die Städtischen Sammlungen Überlingen gelangte es vermutlich über Franz Sales Wocheler. Der dem liberalen, aufgeklärten Katholizismus zugehörige Überlinger Stadtpfarrer und Schuldekan des Erzbistums Freiburg und des Großherzogtums Baden schenkte seine umfangreichen Sammlungen 1831 der Stadt Überlingen und erweiterte sie bis zu seinem Tod 1848.² Ihren Mittelpunkt bildete die rund 10.000 Bände umfassende Bibliothek, in welcher die Literatur der Aufklärung, des aufgeklärten Katholizismus und des württembergischen Pietismus (v. a. Friedrich Christoph Oetinger) sehr gut vertreten ist. Ferner sind die Schriften von Jakob Böhme (1575-1624) sowie Werke zu den Illuminaten und Rosenkreuzern³ vorhanden. Wocheler scheint sich mit diesen Geheimbünden beschäftigt zu haben⁴, deren Grundlagen die Alchemie, Hermetik und Kabbalistik des 17. Jahrhunderts bildeten und die sich u. a. auf Jakob Böhme beriefen.⁵

Hinterfangen von einem wallenden Mantel schwebt Gott vor einem zweigeteilten Himmel. Das von ihm auf einer senkrechten Bahn in Goldlettern ausgehende *FIAT* erschafft die Welt, welche im unteren Bildbereich als *Sphaera* in Form einer transparenten Kugel dargestellt ist. Das goldene Dreieck weist Gott als den Dreieinigen aus. Auf der linken Seite des Bildes ist die Sonne vor blauem Himmel zu sehen. Die rechte Bildseite zeigt den Mond und, in der Linken des Schöpfers, ein abwärts gerichtetes Zepter mit einem leuchtenden Auge des *Osiris*, welches hier das allsehende Auge des Herrschergottes meint.⁶ In der Weltkugel ist eine Landschaft mit einem Baum zu sehen. Ferner glaubt man links von ihm zwei Menschen und ein unbestimmbares Monument mit Kreuzzeichen sowie rechts von ihm einen schemenhaften Engel zu erkennen.



Abb. 3:
Johann Stutz: Die
Erschaffung der Welt.
1756. Städtisches
Museum Überlingen.
Foto: Peter Graubach,
Städtisches Museum
Überlingen

Die Darstellung erzählt keine biblische Geschichte. Denn das *FIAT* bezieht sich nicht auf die alttestamentliche Schöpfungsgeschichte⁷, sondern setzt den Prolog des Johannes-Evangeliums bildlich um: „[1] Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. [2] Im Anfang war es bei Gott. [3] Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“⁸ Somit ist es Gott als *Logos* (griech. λόγος), der die Schöpfung vollzieht.⁹



Diese Vorstellung wurde seit dem Mittelalter wiederholt dargestellt: So ist beispielsweise bei der um 1200/25 entstandenen Genesiskuppel im Narthex von San Marco zu Venedig die Taube des Hl. Geistes – das Symbol des göttlichen *Logos* – der eigentlichen Erzählung vorangestellt¹⁰ (Abb. 1). Einprägsam findet sich die bildliche Umsetzung des Schöpfungsvorgangs durch eine von Gott ausgehende Bahn in der Illustration „Erschaffung der Eva in der Rose“. Für zwei volkssprachliche Kölner Bibeln gegen 1478 geschaffen, fand sie durch die Wiederverwendung in der 1483 gedruckten Nürnberger „Koberger-Bibel“ ihre „Weltgeltung“ (H. Kunze) (Abb. 2).¹¹

Abb. 4:
Gottob Glymann:
Bildnis Jakob Böhme.
Um 1720. Kamenz,
Museum der West-
lausitz. Foto: Kamenz,
Museum der West-
lausitz

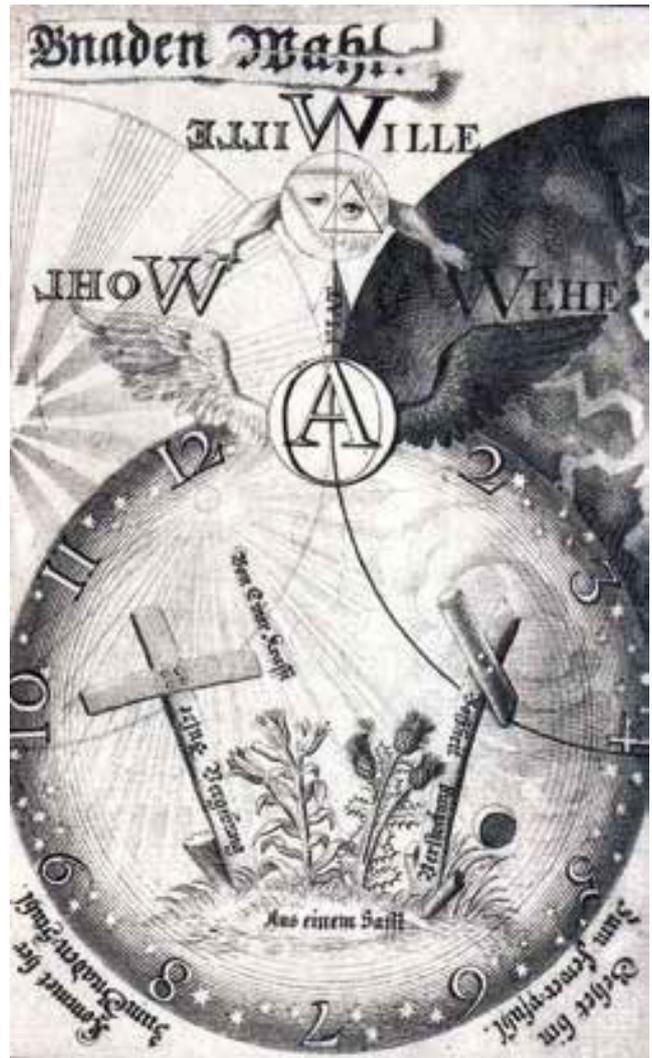
Trotz der bewegten Gewandung und Haartracht Gottes ist dem Stutz'schen Gemälde durch das Thema, die Betonung des Wortes, das Trinitarische Dreieck und das allsehende Auge ein lehrhafter Charakter eigen, welcher der protestantischen Bildsprache des 17. und 18. Jahrhunderts näher steht als der katholischen.¹²

Auch wenn Hinweise auf den Auftraggeber und die ursprüngliche Bestimmung des Bildes fehlen, deuten die verwendeten Motive auf ein Umfeld, das die Schriften von Jakob Böhme (1575-1624) (Abb. 4) kannte und schätzte. Dessen Werke waren im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts weit verbreitet und übten vor allem auf den reformierten Protestantismus großen Einfluss aus.¹³ Niederschlag fanden sie u. a. in Südwestdeutschland, besonders bei Friedrich Christoph Oetinger und seinem pietistischen Kreis¹⁴ sowie am Stuttgarter Hof. Hier entstand für Prinzessin Antonia von Württemberg die bekannte kabbalistische Lehrtafel, die sich seit 1663 in Teinach befindet.¹⁵

Das auf mystischen Erfahrungen beruhende philosophisch-theosophische Werk des in Görlitz wirkenden, akademisch ungebildeten Schuhmachers Jakob Böhme, der von seinen Bewunderern *teutonicus philosophus*, d. h. in deutscher Sprache schreibender Philosoph, genannt wurde, setzte

1612/13 mit *Aurora oder Morgenröthe im Aufgang*¹⁶ ein. Hier macht Böhme in einigen Passagen deutlich, dass die Welt gleichsam das Ausgesprochene des ewig sprechenden Gottes sei¹⁷, dem Wort also eine zentrale Bedeutung zukommt.

Darüber hinaus finden sich der lehrhafte Charakter und die von Stutz verwendeten Symbole bei den von Michael Andreae geschaffenen Titelpupferstichen der 1682 in Amsterdam verlegten ersten Böhme-Gesamtausgabe. Diese Illustrationen wurden bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in Böhme-Ausgaben weiter verwendet.¹⁸ Besonders zahlreich sind die Übereinstimmungen mit dem Kupferstich zu Böhmes Abhandlung *Von der Gnaden-Wahl*: Hier treten das Trinitarische Dreieck mit dem allsehenden Auge, von dem aus der Schriftzug *FIAT* zu einer Sphaera geht, Sonne und Mond sowie das Kreuzsymbol auf (Abb. 5).¹⁹



Anmerkungen:

¹Städtisches Museum Überlingen, Inv. Nr. Raum IV, Nr.13. Rückseitig signiert und datiert „Joha: STutz M: v: h: 1756“; die Kürzel aufzulösen nach „Maler von Hoßkirch“. Zu den einzigen weiteren bekannten Werken des Malers, die 1759 entstandenen Kreuzwegstationen in Liggersdorf, vgl. Pechloff: Kirchen und Kapellen, S. 16, und Exner: St. Cosmas und Damian, S. 11 f.

²Zur Provenienz Hirthe: Die Erschaffung der Welt, S. 180 f. mit weiterer Lit.

³Semler: Die Leopold-Sophien-Bibliothek, S. 123 und 125.

⁴Semler: Die Leopold-Sophien-Bibliothek, S. 123.

⁵Gilly: Rosenkreuz.

⁶Stolleis: Das Auge des Gesetzes, S. 15-46, bes. 26-28.

⁷1 Mo 1, 3: Dixitque Deus: Fiat lux. (Und Gott sprach: Es werde Licht.) und 1 Mo 1, 6: Dixit quoque Deus: Fiat firmamentum in medio aquarum ... (Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser ...).

⁸Jo 1, 1-3: (1) In principio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum, et Deus erat Verbum. (2) Hoc erat in principio apud Deum. (3) Omnia per ipsum facta sunt: et sine ipso factum est nihil, quod factum est.

⁹Zu dieser zentralen Vorstellung vgl. z. B. Huber: Logos, Sp. 1119-1128.

¹⁰Zur Genesis-Kuppel neuerdings Büchsel, Kessler und Müller: The Atrium of San Marco in Venice.

¹¹Hierzu Kunze: Geschichte der Buchillustration, Bd. 1, S. 314, und Schmitz: Die Überlieferung deutscher Texte, S. 19.

¹²Zur protestantischen Ikonografie Lindemann: Ikonographie, S. 73.

¹³Zur Rezeption vgl. Kühlmann/Vollhardt: Offenbarung und Episteme.

¹⁴Kummer: Autobiographie und Pietismus.

¹⁵Betz: Licht vom unerschaffnen Lichte.

¹⁶Zur Biografie Böhmes Lemper: Jacob Böhme. Zur Aurora vgl. z. B. Böhme: Aurora. Von seiner ersten mystischen Erfahrung berichtet Böhme im Kap. 19, 10-12

¹⁷Z. B. Aurora Kap. 6, 2: Nun merke: Die ganze göttliche Kraft des Vaters spricht aus, aus allen Qualitäten das Wort, das ist, den Sohn Gottes. Nun gehet derselbe Schall oder dasselbe Wort, das der Vater spricht, aus des Vaters Salniter oder Kräften und aus des Vaters Mercurius. Schall oder Ton. Nun das spricht der Vater aus in ihm selber, und daselbe Wort ist ja der Glanz aus allen seinen Kräften. Und wenn es ausgesprochen ist, so steckt es nicht mehr in des Vaters Kräften, sondern es schallet und tönert in dem ganzen Vater wider in alle Kräfte. Kap. 18, 49: ... der Schall [ist] von dem Herzen Gottes ausgegangen und hat den ganzen Locum dieser Welt umfasst. Vgl. hierzu Isermann in <http://werke.jacob-boehme.org>.

¹⁸Vgl. Dünnhaupt: Personalbibliographien, Bd. 1, S. 672-702.

¹⁹Böhme: Alle Theosophische Wercken. XI. Von der Gnaden-Wahl

Literaturauswahl:

Betz, Otto: Licht vom unerschaffnen Lichte. Die kabbalistische Lehrtafel der Prinzessin Antonia. 3. von Isolde Betz bearbeitete Auflage, Tübingen 2013

Böhme, Jacob: Alle Theosophische Wercken. 15 Teile. Amsterdam 1682

Böhme, Jacob: Aurora oder Morgenröte im Aufgang. Hrsg. und erläutert von Gerhard Wehr. Freiburg/Brsg. 1977

Büchsel, Martin/Kessler, Herbert/Müller, Rebecca (Hrsg.): The Atrium of San Marco in Venice: The Genesis and Medieval Reality of the Genesis Mosaics. Das Atrium von San Marco in Venedig: Die Genese der Genesismosaik und ihre mittelalterliche Wirklichkeit. Berlin 2014

Dünnhaupt, Gerhard: Personalbibliographien zu den Drucken des Barock, 6 Bde. Stuttgart 1990-1993

Exner, Georg: St. Cosmas und Damian. Die Pfarrkirche in Liggersdorf. In: KN Kirchliche Nachrichten (2012), Heft 11, S. 11 f.

Gilly, Carlos (Hrsg.): Rosenkreuz als europäisches Phänomen im 17. Jahrhundert. Stuttgart 2001

Hirthe, Thomas: Die Erschaffung der Welt. Zu einem Gemälde von Johann Stutz im Städtischen Museum Überlingen. In: Leben am See 32 (2014), S. 179-182

Huber, Carlo SJ: Logos. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Hrsg. von Josef Höfer und Karl Rahner. 2. Auflage Freiburg/Brsg. 1961, Bd. 6, Sp. 1119-1128

Isermann, Thomas: Aurora oder Morgenröte im Aufgang. In: <http://werke.jacob-boehme.org/html/aurora.html>

Kühlmann, Wilhelm/Vollhardt, Friedrich (Hrsg.): Offenbarung und Episteme – Zur europäischen Wirkung Jakob Böhmes im 17. und 18. Jahrhundert. Berlin, Boston 2012

Kummer, Ulrike: Autobiographie und Pietismus. Friedrich Christoph Oetingers Genealogie der reellen Gedancken eines Gottes=Gelehrten. Untersuchungen und Edition. Frankfurt/M 2010

Kunze, Horst: Geschichte der Buchillustration in Deutschland. Das 15. Jahrhundert. 2 Bde. Leipzig 1975, Nachdruck Berlin 1993

Lemper, Ernst-Heinz: Jacob Böhme. Lebenswege (1575-1624). Zittau, Görlitz 2000

Lindemann, Bernd Wolfgang: Ikonographie. In: Theologische Realenzyklopädie (Studienausgabe). Hrsg. von Gerhard Müller, Teil I, Bd. 16. Berlin, New York 1993, S. 72-75

Pechloff, Ursula: Kirchen und Kapellen in Hohenfels. Passau 2010

Schmitz, Wolfgang: Die Überlieferung deutscher Texte im Kölner Buchdruck des 15. und 16. Jahrhunderts. Habilitationsschrift Köln 1990

Semler, Alfons: Die Leopold-Sophien-Bibliothek in Überlingen. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 75 (1957), S. 117-133

Stolleis, Michael: Das Auge des Gesetzes. Materialien zu einer neuzeitlichen Metapher. In: Jahrbuch des Historischen Kollegs (2001), S. 15-46